

Anmeldeschluss:

Freitag, 6. März 2015

Seminarbeginn

Samstag, 14. März 2015, 10:00 Uhr

Seminarende

Samstag, 14. März 2015, 17:30 Uhr

Seminarort

DGB-Haus München
Schwanthalerstraße 64
80336 München

Die Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich.

Teilzeitteilnahme wird nicht akzeptiert.

Fahrtkosten, Verpflegung und Getränke können nicht übernommen werden.

Der Teilnahmebeitrag beträgt 5 Euro.

Das Seminar beginnt **pünktlich** um **10:00 Uhr**.

Information/Anmeldung:

Wolfgang Veiglhuber
DGB Bildungswerk Bayern
Schwanthalerstraße 64
80336 München

Tel.: 089 559336-20
Fax: 089 5380494
Mail: wolfgang.veiglhuber@bildungswerk-bayern.de

Vorankündigungen:

Das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP
7. März 2015

Alternativen 1: Emanzipatorisches Denken in Krisenzeiten
18. April 2015

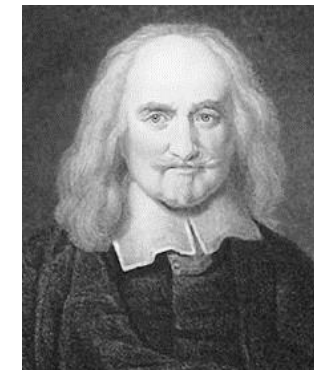
Fordismus und Postfordismus
25. April 2015

Tagesseminar

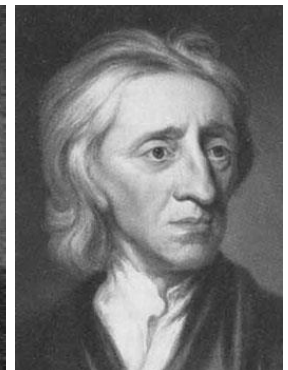
Frühbürgerliche Denker:

Thomas Hobbes und John Locke

**14. März 2015
in München**



(1588-1679)



(1632 – 1704)

Thomas Hobbes (1588 – 1679) und **John Locke** (1632 – 1704) sind zentrale bis heute relevante Denker in der langen Phase des aufkommenden Kapitalismus. Sie sind als politische Denker nach wie vor im Gespräch, zum einen weil sie Riesen sind, auf deren Schultern die Nachfolgenden steigen konnten, zum anderen, weil Wesentliches ihrer Konzeptionen auch heute aktuell zu sein scheint.

Hobbes ist für diejenigen attraktiv, die die Priorität sehen im Schutz des Individuums vor Gefahren für Leib und Leben und vor chaotischen Verhältnissen (dem „Naturzustand“), und zwar durch den Aufbau von absoluter Macht. Wo es diese totale Macht nicht gebe, herrsche Krieg aller gegen alle. Intuitiv leuchtet es auch vielen ein, dass Hobbes nicht vom Menschen als sozialem Wesen, sondern vom radikal einsamen Individuum ausgeht, das zu allererst seine individuelle Selbsterhaltung sicherstellen will. Den „Markt-Denkern“ kommt das sehr weit entgegen; ebenso denen, die imperial denken und etwa die USA als globale Führungs- und Übermacht für notwendig halten. Leben wir wirklich in einer „hobbesianischen Welt“?

Locke gehört ebenfalls zu den Vordenkern der „Markt-Gesellschaft“, setzt den Akzent aber anders. Regierung ist legitimiert nicht durch absolute Macht,

sondern durch die Zustimmung derer, die über Eigentum verfügen. Macht wird darum verteilt auf die (monarchische) Exekutive und das Parlament. Montesquieu wird dann daraus eine Generation später das uns bekannte Prinzip der Gewaltenteilung entwickeln. Durch Staatsvertrag soll das Gemeinwesen den Schutz von Leben, Freiheit und Eigentum (!) gewährleisten. Eine Regierung, die sich dagegen vergeht, darf gestürzt werden. Andererseits: Wer kein angemessen zu versteuerndes Einkommen hat, hat politisch nicht mitzureden, er gehört nicht zum Volk.

Seminarinhalte

1. Zum Einstieg: Versuch, grundsätzliche Gedanken beider Denker für die aktuellen Debatten zu formulieren.
2. Das 17. Jahrhundert und die frühe Aufklärung: Was kommt da neu und „modern“ auf die Welt?
3. Thomas Hobbes und der „Leviathan“.
4. Die beiden Herausforderungen des Thomas Hobbes: radikales Sicherheitsdenken und radikaler Individualismus (der Mensch als nicht-soziales Wesen) und die totale Macht.

5. John Locke und seine Abhandlungen über die Regierung.
6. Diskussion: Die Stellung des Eigentums, die Gewaltenteilung und die Toleranz in einer „besitzindividualistisch“ organisierten Gesellschaft.

Referent

Leo Brux, Historiker

Literaturtipp

Henning Ottmann: Geschichte des politischen Denkens. Band 3/1; Metzler, Stuttgart 2006